

IC



RSHA

184  
7/28

fr. 28

Centered



474

Sicherheitsdienst "FSS  
SD-Abschnitt Darmstadt

Darmstadt, den 20.5.40.

VI/E 1 - 535/40.

-./Or.

<input checked="" type="checkbox"/>	Amt VI	Ubrzeit	Anlagen
<input checked="" type="checkbox"/>	19433	23. MAI 40.	
<input checked="" type="checkbox"/>	VI E 1:2758		

SS-Abschnitt	1
63/52	22 MAI 1940
<u>VI</u>	

An das  
Reichssicherheitshauptamt  
Amt VI  
B e r l i n  
-----

Betrifft: Eindrücke bei meinem Besuch in Mailand vom 7.-9.5.40.

Vorgang: ohne

Anlagen: - 1 -

Centered

Ein V-Mann hiesiger Dienststelle erstellte anliegenden Bericht über seine Eindrücke in Mailand in der Zeit vom 7.-9.5.40.

Der Führer des SD-Abschnitts Darmstadt  
i.A.

*[Handwritten Signature]*  
SS-Hauptsturmführer

z.s.k. VI E 72 (601)

*[Handwritten Signature]*

25. 5. 40.

2



Mainz-Lustenburg, 17. Mai 1940.

Eindrücke bei meinem Besuch in Mailand vom 7.-9. Mai 1940.

Bei allen meinen Versuchen, die Unterhaltung auf das politische Gebiet, insbesondere auf den Krieg, zu bringen, stieß ich auf sehr merkbare Zurückhaltung. Geschäftlich hatte ich Besprechungen teils mit nur Italienern, teils mit nur Deutschen, die allerdings schon sehr lange (einer dieser Herren schon 15 Jahre) in Mailand leben. Eine etwas positivere Äusserung machte nur einer der Italiener; er ist der Meinung, dass die Unterredung zwischen Mussolini und dem Roosevelt'schen Abgesandten sehr deutlich und von amerikanischer Seite zu Gunsten der Westmächte geführt worden sei und Mussolini stark beeindruckt habe. Weiter ist er der Überzeugung, dass USA und der Vatikan in dieser Hinsicht an einem Strang zögen.

Der letzte Tag meines Aufenthaltes, der 9. Mai, war nationaler Feiertag in Italien. Ausserlich kaum erkennbar, geringe Beflaggung, weniger Strassenverkehr in der Stadt, viel Menschen in den Parkanlagen, keinerlei besondere Feststimmung oder dergleichen erkennbar, nur einmal sah ich eine kleine Schar uniformierter Jungens in geschlossenem Zuge. Auch an anderen Tagen wurde von keiner Seite auf die kriegerischen Ereignisse, beispielsweise in Norwegen, die Sprache gebracht. Der Kampf im Westen hatte allerdings noch nicht begonnen. Auch nach Meinung der Italiener ist das italienische Heer nicht ganz auf der Höhe. Das Gegenteil wird angenommen von der Marine und der Luftwaffe.

Der Deutsche, mit dem ich in Mailand eingehend über politische Fragen sprach, ist voller Zuversicht hinsichtlich der Einstellung Italiens. Allerdings handelt es sich um einen Herrn, welcher in Mailand die erste Parteistellung einnimmt und dessen Aufgabe es an und für sich ist, propagandistisch zu wirken, beispielsweise



durch Filmvorführungen, die er durch befreundete Italienerveranstaltungen lässt und dergleichen.

Ganz allgemein habe ich den Eindruck gewonnen, dass das italienische Volk bei weitem nicht in dem Maße hinter dem Duce steht, wie Deutschland hinter seinem Führer.

Centered



477

Der Sicherheitsdienst des RFV  
SD - Leitabschnitt Düsseldorf

VI E 1 - 11 - Ug./Be.

Düsseldorf, den 11. Mai 1940

<input checked="" type="checkbox"/>	Amt VI	Uhrzeit	Anlagen
<input checked="" type="checkbox"/>	18516	16. MAI 40.	
<input checked="" type="checkbox"/>	VI E 1:2580		

61423	15 MAI 1940
VI	

An das  
Reichssicherheitshauptamt  
Amt VI  
B e r l i n

Nachrichtlich an den  
Inspekteur der Sipo und des SD in  
D ü s s e l d o r f

mit der Bitte um Weiterleitung eines  
Durchschlages an das Büro Richard.

Centered

Betr.: Bericht über Italien.  
Vorg.: Laufend.  
Anlg.: - 2 -

Als Anlage wird ein Bericht eines Solinger Reisevertreterers über seine Wahrnehmungen in Italien, sowie ein englisches Propagandablatt in italienischer Sprache, "Metodi Britannici - Metodi Tedeschi", das er aus Italien mitbrachte, zur Kenntnisnahme übersandt.

Der Führer des SD-Leitabschnittes  
- Düsseldorf -

7.1. SA VI E 12 (bot)

i.A.

Hauptsturmführer

8. 5. 40.



Abschrift / Be.

I t a l i e n .

Ich machte oft die Feststellung, daß die Sympathien des Volkes mit Deutschland sind und mehr als einmal hat man mir gegenüber dem offen Ausdruck verliehen. Auch bei den Gesprächen der Leute unter sich, im Zug, auf der Straße und in den Restaurants, konnte ich die gleichen Meinungsäußerungen belauschen. Das Volk ist vorbereitet und seelisch gerüstet für einen evtl. Krieg an der Seite Deutschlands gegen England und Frankreich. Der Haß richtet sich natürlich besonders gegen England, das man beschuldigt, die Absicht zu haben, Italien seine kolonialisatorischen und damit imperialistischen Erfolge streitig zu machen. Man ist sich auch vollkommen darüber im klaren, daß die Erreichung der Ziele im obengenannten Sinne nur an der Seite Deutschlands möglich ist und daß jede Annäherung an die Westmächte allen Plänen und Bestrebungen des faschistischen Italien verhängnisvoll werden müßte.

Der Meinung des Volkes entgegengesetzt ist die gewisser aristokratischer Kreise, die bekanntlich stark mit der französischen Aristokratie versippt sind und die deshalb auch die Annäherung an Frankreich vertreten. Die gleichen Kreise sehen auch voller Mißtrauen auf das starke Deutschland, daß nach ihrem Dafürhalten Italien nie als Nachbar konvenieren kann. Den gleichen Gruppen, die natürlich auch in der Armee, wenn auch nicht maßgeblich, vertreten sind, unterschiebt man die Anregung zur Anlage der Befestigungen an der italienisch-deutschen Grenze. Diese Befestigungslinie wird vom Volksmund im Witz die "Traunichtlinie" genannt.

Eine Begebenheit im Kino gelegentlich der Vorführung des Films "18 Tage in Polen" bestätigt die beiden Richtungen der Meinung in Italien. Beifallskundgebungen eines Teils der Zuschauer lösten beim anderen Teil Pfeifkonzert aus. Als die Polizei gegen die Pfeiffer einschritt, stellte sich allerdings heraus, daß sich unter ihnen viele Ausländer (Schweizer) befanden.



Beifolgendes englisches Propagandablatt wird von den Engländern (angeblich von den englischen Konsulaten) verteilt. Allerdings wird in Italien jeder verhaftet, in dessen Besitz ein solches Blatt ist. Das Propaganda-Blatt ist beachtlich wegen seiner Knappheit; mit wenigem ist viel gesagt.

Centered





IL MARINAIO LUIGI SANFILIPPO DELL' "AMELIA LAURO," NAVE MERCANTILE ITALIANA BOMBARDATA E INCENDIATA DA UN APPARECCHIO TEDESCO L'8 MARZO 1940, GRAVEMENTE FERITO E RICOVERATO IN UN OSPEDALE INGLESE.

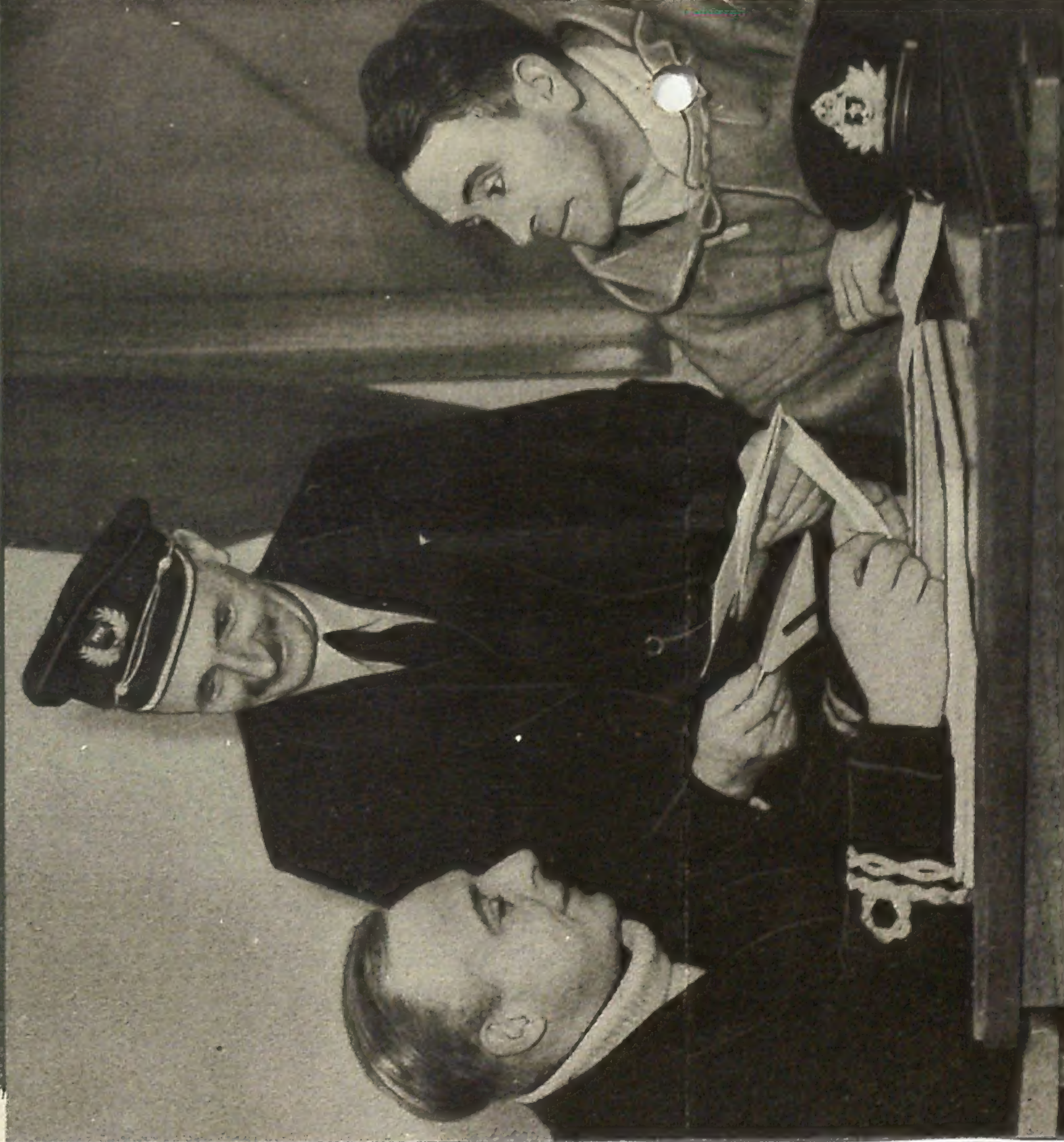
**METODI  
BRITANNICI**

**METODI  
TEDESCHI**

489



# LA GUERRA DEGLI INGLESI

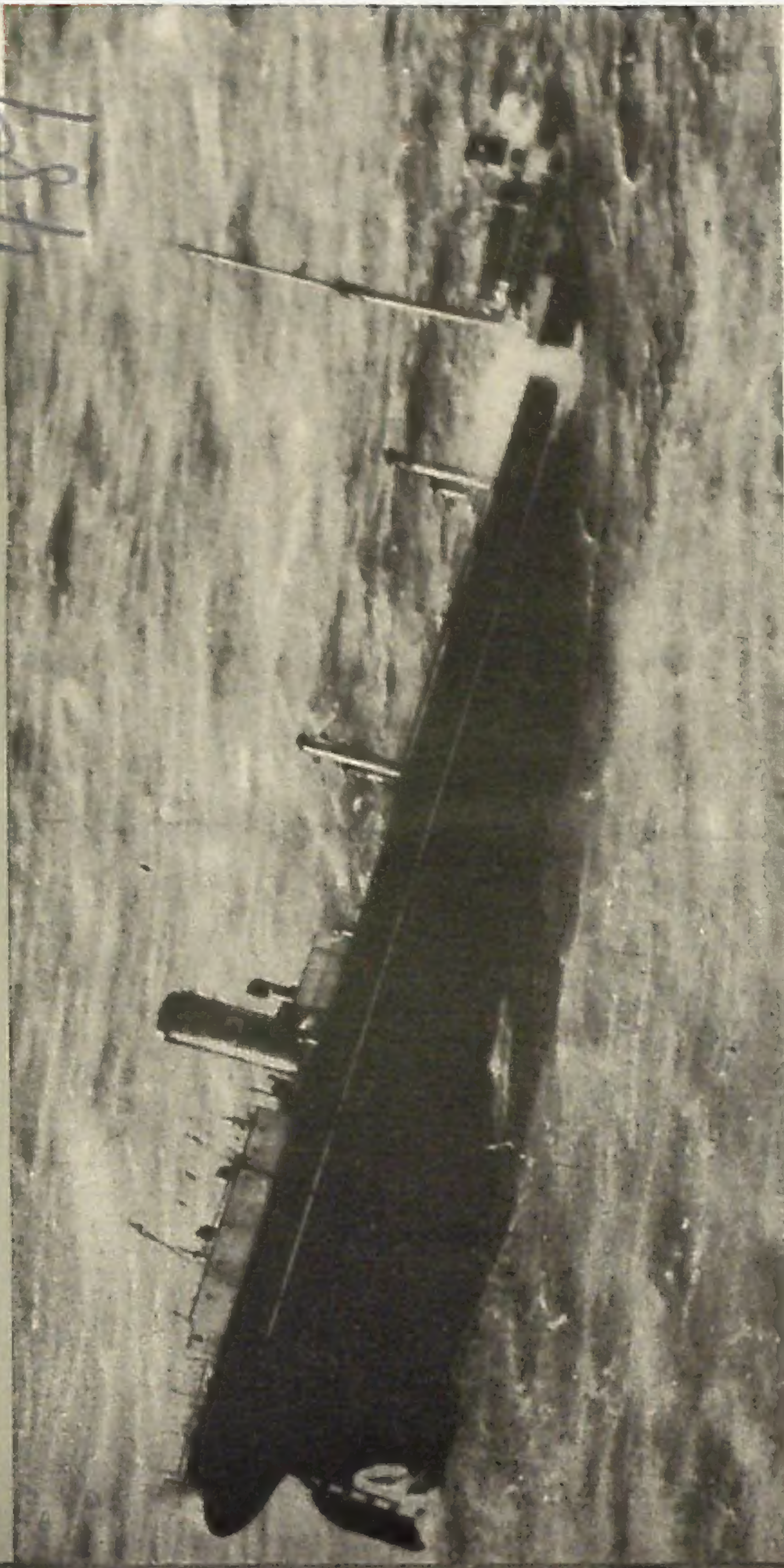


Ufficiale del Controllo Britannico che esamina garbatamente le carte di bordo di una nave neutrale

**NEANCHE UN ITALIANO E STATO  
UCCISO PER MANO INGLESE  
L'INGHILTERRA NON HA FATTO  
NE BOMBARDARE NE AFFONDARE  
NAVI MERCANTILI ITALIANE**

# LA GUERRA DEI TEDESCHI

487



La M/N Grazia affondata nel Mare del Nord

## **PERDITE TOTALI DI NAVI E DI UOMINI SUBITE DALL'ITALIA PER AZIONE TEDESCA**

- NOVEMBRE 19 GRAZIA (5875 tonn.) Mare del Nord. 17 scomparsi.
- DICEMBRE 22 COMITAS (3482 tonn.) presso Weilingen, destinazione Anversa.
- GENNAIO 11 TRAVIATA (5123 tonn.) costa orientale dell'Inghilterra. Equipaggio salvato da una lancia di salvataggio inglese.
- FEBBRAIO 2 GIORGIO OHLSEN (5694 tonn.) al largo della costa orientale dell'Inghilterra. 15 scomparsi.
- FEBBRAIO 29 MARIA ROSA (4211 tonn.) Mare del Nord. 12 scomparsi.
- MARZO 1 MIRELLA (5340 tonn.) affondata in due minuti al largo della costa orientale inglese. 12 scomparsi; il resto dell'equipaggio alla deriva per 10 ore.
- MARZO 8 AMELIA LAURO (5397 tonn.) bombardata e incendiata nel Mare del Nord da un apparecchio tedesco. Uno scomparso.

## **57 MARINAI BRUTALMENTE UCCISI**

**Oltre 40,000 Tonnellate Di Naviglio Mercantile Distrutto**

**Navi bombardate, minate o mitragliate, non affondate**

- NOVEMBRE 21 FIANONA (6660 tonn.) danneggiata da una mina ma faticosamente rimorchiata in porto.
- DICEMBRE 17 VALENTINO CODA (4486 tonn.) bombardata da un apparecchio tedesco.
- MARZO 2 MIRA (3615 tonn.) bombardata e mitragliata nel Mare del Nord da un apparecchio tedesco.

**DECINE DI MARINAI FERITI E STORPIATI**



# Einschreiben!

496

**Sicherheitsdienst des Reichsführers-~~SS~~**  
SD- Abschnitt Frankfurt/Oder

Frankfurt/Oder, den 25. Mai 1940

VI E 1 g  
Hr./Fr.

**Geheim!**

An das  
Reichssicherheitshauptamt,  
Amt VI E 1,

B e r l i n SW 11.

RFGS		Geheim	
SD-Sauptamt		7995	
Eing. am 29. MAI 1940		29. Mai 1940	
mit ..... Aufgen			
" ..... Doppeln			
" .....			

20121	30. MAI 40.	Anlagen
UE 1:2903		

Betr.: Italien

Vorg.: Ohne

Centered

Anlg.: 1

In der Anlage wird der Bericht eines Mitarbeiters, der am 18. Mai von seiner Italien-Reise zurückgekehrt ist, übersandt. Der Berichterstatter kam mit verschiedenen Kreisen der faschistischen Partei, mit Wirtschaftsleuten und mit einigen Offizieren in Berührung.

**Der Führer des SD-Abchnittes Frankfurt (Oder)**

*[Handwritten Signature]*  
//-Obersturmbannführer

Vfg.:

I. Z.d.A. VI E 12 (601)

VI E 12  
i.A.

8. 6. 40.

10



VI E 1

Hr./Fr.

Stimmung in Italien

Die Mitglieder der faschistischen Partei sollen ohne Ausnahme für Deutschland eingestellt sein. Im Landheer soll die Stimmung zum Teil gegen Deutschland sein. Dagegen soll die Stimmung in der Luftwaffe und in der Flotte (wie der Berichterstatter von einem ihm bekannten Kapitain hörte) sehr gut sein.

Das Heer soll noch lange nicht fertig ausgerüstet sein. Man steht in Italien auf dem Standpunkt, daß Mussolini losschlagen möchte, daß aber der Generalstabschef Badoglio sich dagegen sträubt. Es wird behauptet, daß der Widerstand von Seiten Badoglios nur darauf zurückzuführen sei, daß das Heer noch lange nicht ausgerüstet ist. Trotzdem sprach man in den letzten Tagen überall davon, daß man einem baldigen Eintritt Italiens in den Krieg entgegenseht.

Aus dem Hotel, in dem der Berichterstatter wohnte, sind in den Tagen nach dem 10. Mai ganz plötzlich sämtliche Engländer ausgezogen, da diese Aktionen gegen sich befürchteten.

Die Demonstrationen gegen die Alliierten hat der Berichterstatter zum Teil mit angesehen; diese Umzüge sollen aber einen recht kläglichen Eindruck gemacht haben.

Durch einen Bekannten wurde der Berichterstatter auf den in der amerikanischen "Hearst-Post" tätigen Journalisten Karl von Wiegandt, der, wie der Berichterstatter gehört haben will, in deutschen Diensten stehen soll, aufmerksam gemacht. Der Berichterstatter glaubt, sich auch erinnern zu können, daß er von W. einmal persönlich in der Deutschen Botschaft gesehen hat. Es fiel ihm deshalb ganz besonders auf, daß in einer Nummer des "Petit-Parisien" vom 15.5.40 ein gegen den Führer gerichteter Artikel steht, der von Karl von Wiegandt unterzeichnet ist. Der Berichterstatter erkundigte sich daraufhin



bei seinen Bekannten näher über von W. und erfuhr dabei, daß diese der Ansicht sind, daß von W. sowohl von Deutschland, wie auch von Frankreich bezahlt wird.

Die Nummer des "Petit-Parisien" mit dem entsprechenden Artikel hat der Berichterstatter an der deutschen Grenze am Brenner einem Beamten abgegeben mit der Bitte, diesen Artikel sofort dem Propagandaministerium zuzuleiten.



# Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Stuttgart

Nr. II G 2/52/40 g.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Stuttgart S, den 5. Juni 1940.  
Wilhelm-Murr-Straße 10

Der RStH u. Chef d. Deutsch. Polizei im Reichsministerium des Innern Reichssicherheitshauptamt		E-
Eing. 7. JUN 1940		
Anl.	Bö	Heft
Amt. <i>V. G. 2/52/40</i>		

An das

Reichssicherheitshauptamt - Amt IV,  
z.Hd.v.44-Oberführer M ü l l e r oViA.,

B e r l i n .

**Geheim!**

Betr.: Nachrichtendienst.  
Vorg.: Ohne.  
Anl.: 1.

RECEIVED	13 JUNI 40.
ME 1	

Als Anlage überreiche ich den vertraulichen Bericht eines Gewährsmannes über seine Reise nach Italien zur weiteren Verfügung.

Dem Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD sowie dem SD-Leitabschnitt Stuttgart wurde je eine Berichtsmehrfertigung <sup>Centered</sup> zugeleitet.

*J. H. Kuppigay*

*Kon. W. 6. 60*

*IV-64  
Jung  
Prof. Kopp*

*II. An ...*

RGCS Geheim	
SS-Vermerk Nr. 8619	
Eing. am 12. JUNI 1940	<i>II</i>
mit <i>1</i> Anlagen	12. Juni 1940
f" ..... Doppeln	
" .....	

*Herrmann*

*43.  
J. H. ME 12 (bot)*

*14. Juni 1940.*

<i>IV C 4 - 998/40</i>
------------------------



Bericht  
 über eine Italien-Reise vom 14.-17. April 1940  
 (Mailänder Messe).

Mein 4tägiger Aufenthalt in Italien diente dem Besuch der grossen Mailänder Messe, bei der Deutschland besonders gut vertreten war. Jeder aufmerksame Beobachter hatte Gelegenheit, sich von den neuen beachtenswerten Anstrengungen der italienischen Nation, besonders auch auf dem Gebiet der metallverarbeitenden Industrie, zu überzeugen. Auffallend ist die hervorragend propagandistische Auswertung dieser und sei es auch nur des kleinsten Erfolges und der dabei immer wiederkehrende Hinweis auf "Autarkie". Die Reklame steht jedoch ganz im Gegensatz zu der auf unserer grossen Technischen Messe in Leipzig auf den Besucher wirkenden Sachlichkeit.

Auf dem mich besonders interessierenden Gebiet des Maschinen- und Motorenbaus waren gute Fortschritte erkennbar. Drehbänke, Fräs- und Schleifmaschinen und andere wurden als italienische Fabrikate z.T. auch in gut durchkonstruierten Modellen gezeigt. Immerhin dürfte es noch lange dauern, bis dort die Qualität des deutschen Werkzeugmaschinenbaues erreicht wird. In der Halle "Mechanica" wurden in der Hauptsache die führenden deutschen Werkzeugmaschinen vorgeführt. Nur zu einem ganz geringen Teil sah man kleinere Sachen aus der Schweiz und Frankreich. Der englische Maschinenbau war nicht vertreten.

In Bezug auf Werkzeuge scheint sich Italien am schnellsten von Deutschland und anderen Staaten unabhängig zu machen. Es ergeben sich auch auffallend grosse Schwierigkeiten in der Erlangung von Einfuhr-Kontingenten, auch von solchen Werkzeugen, die vornehmlich dem Rüstungsbedarf dienen und die Italien nachweisbar im Augenblick noch nicht herstellen kann. Es wird damit bewusst darauf hingearbeitet, dass die italienische Industrie zwecks Vermeidung einer Zwangslage sich bemüht, solche Erzeugnisse selbst zu fertigen. Dadurch ergeben sich für die deutsche Qualitäts-Werkzeugindustrie bisher nicht gekannte Ausfuhrschwierigkeiten nach Italien.

Ich stellte fest, dass man uns Deutschen, die gerade zur Messen in Mailand immer sehr stark vertreten sind, mit ehrlicher Sympathie entgegenkommt und dass man in fast allen Kreisen an unserer gegenwärtigen Auseinandersetzung mit den Westmächten



grossen Anteil nimmt. Auffallend ist jedoch, dass der Italiener mit Äusserungen in Bezug auf seine Mitbeteiligung am Krieg sich sehr zurückhält. Ich konnte mich, auch wenn man die andere Mentalität des Italieners berücksichtigt, des Eindruckes nicht erwehren, dass die Leute keine grosse Neigung für eine Mitbeteiligung an den Wirren haben. Äusserungen wie "Tunesia ist für Italien keine Sache, um jetzt in den Krieg zu gehen" usw. liessen darauf schliessen. Es ist natürlich zu berücksichtigen, dass Geschäftsleute nach 7 mageren Jahren nunmehr ihre Zeit als gekommen sehen, eine Unterbrechung dieser Lage sehr bedauern würden. Es wurde aber gesagt, dass der Duce in der Lage ist, innerhalb kurzer Zeit jede ihm genehme Begeisterung zu entfachen. Man sagte mir freimütig, dass solange der Duce die Geschicke Italiens lenke und solange Adolf Hitler in Deutschland am Steuer wäre, die gegenwärtige Freundschaft durch nichts Einbusse erleide.

Unsere Aktion in Norwegen wurde mit ganz grossem Interesse verfolgt. Es ist nur zu bedauern, dass gar zu viel der üblichen Falschmeldungen an das italienische Volk herankommen und von diesem je nach Einstellung kommentiert werden. Während meines Aufenthalts meldeten französische, englische und schweizerische Blätter, sowie die Radios dieser Länder die Besetzung von Bergen und Drontheim durch englische Truppen, die Verjagung der Deutschen bei Narvik ins Gebirge, die Abschnürung des deutschen Expeditionskorps von Heimatland, die Legung eines Minengürtels von Narvik bis Reval und vieles andere. Es war für uns Deutsche besonders erfreulich, dass in den Abendmeldungen des italienischen Rundfunkes auf die Fragwürdigkeit dieser Meldungen aufmerksam gemacht und das Ganze als mehr oder weniger grosser Blödsinn bezeichnet worden ist. Die Meldungen der "Neuen Zürcher Zeitung", "Pester Lloyd" u.a. deutschsprachiger Blätter brachten faustdick gelogene Havas- und Reutersmeldungen - keine Zeile, in der auch nur ein geringer deutscher Erfolg angedeutet worden wäre.

Es wurde mir u.a. auch bestätigt, dass die faschistische Presse sich in ihren Äusserungen und Kommentaren in auffallender Weise heute wieder mehr auf die deutsche Seite schlage. Dagegen erweist sich der "Osservatore Romano" als ein gegen Deutschland ganz übles Netzblatt. Besonders z.Zt. des Polenfeldzuges wäre es besonders stark aufgefallen. Der Besuch Ribbentrop



beim Papst wurde dahin gedeutet, dass Mussolini im Interesse der Führung seines Volkes ein besseres Verhältnis zwischen der deutschen Regierung und dem Vatikan wünsche. Es handelt sich aber auch bei diesen Äusserungen nur um Vermutungen. Eine bestimmte Erklärung konnte nicht gegeben werden.

Es ist auffallend, wie häufig man noch Engländern und Franzosen begegnet und zwar in Altersklassen, die man eigentlich bei ihren Kameraden an der Front vermuten sollte. Der Italiener meint, es handelt sich hier um Agenten und Spitzel, die man aber überall recht wohl kenne.

Vom Militär, insbesondere von der Mobilisierung desselben, ist nichts zu bemerken, es soll angeblich nur eine weitere Jahresklasse bei den Waffen sein. Im übrigen wäre man jedoch gerüstet, um jederzeit sofort marschieren zu können. Es ist bemerkenswert, dass wahrscheinlich grössere Teile der italienischen Truppen nördlich von Verona, also mehr gegen den Brenner und Pinschgau liegen. Welche Gründe dies rechtfertigen, ist für mich nicht klar.

Verschiedene Herren brachten zum Ausdruck, dass es dem Reiche sicher nützlicher wäre, dass sich Italien bisher aus dem Konflikt halten konnte. Die wirtschaftliche Lage Italiens lasse sich mit der Deutschlands unmöglich vergleichen. Italien ist auf die Versorgung von aussen unbedingt angewiesen und hätte in der Zwischenzeit Gelegenheit gehabt, sich entsprechende Vorräte anzusammeln und auch noch für das Reich gute Vermittlungsdienste zu leisten. Dass die Äusserung über die Vermittlung von Warenlieferungen richtig ist, fand ich in der ungewöhnlich grossen Zahl deutscher gedeckter Güterwagen auf den italienischen Bahnen bestätigt. Die deutschen Gegenzüge mit Kohle passieren tatsächlich in Blockabständen den Brenner. Weiter ist sich der Italiener bewusst, dass die Fernhaltung des Balkans vom Kriegsschauplatz bisher auf sein Verhalten zurückzuführen ist und meint damit nicht zuletzt seinen Beitrag an den deutschen Erfolgen.

Z.Zt. meines Aufenthaltes war die Atmosphäre durch Falschmeldungen und Verleumdungen durch ausländische Presse und Rundfunk für einen Deutschen unerträglich vergiftet, sodass ich meinen Aufenthalt so kurz als möglich bemessen habe. Ich kann deshalb naturgemäss keinen Anspruch darauf erheben, die Einstellung des italienischen Volkes zur gegenwärtigen Lage als unbedingt richtig zu beurteilen.

76



530

Sicherheitsdienst des Reichsführers **SS**  
SD-Abschnitt Darmstadt

VI/E 1 - 614/40. -./Or.

Darmstadt, den 7. Juni 1940.

Eugen Brachtweg 6  
Fernsprecher 5288

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

SS-Hauptamt	
47947	1 JUN 1940
VI	

An das  
Reichssicherheitshauptamt  
Amt VI  
B e r l i n  
-----

UR	Amt VI	Uhrzeit	1
US			
US		12. JUNI 1940	
US	VI E 1		

Betrifft: Reiseeindrücke über Italien im Mai 1940.  
Vorgang: ohne  
Anlagen: - 1 -

Centered

Anliegender Bericht über Italien wird zur dortigen  
Kenntnisnahme überreicht.

Der Führer des SD-Abschnitts Darmstadt  
i.V.

*K. J. St.*

SS-Hauptsturmführer

*K. J. St.*  
g. J. St. VI E 12 (601)

*K. J. St.*

14. Juni 1940

17



A b s c h r i f t .Reiseeindrücke über Italien im Mai 1940.

Die Lage und Stimmung in Italien, wie sie sich bei einem verhältnismässig kurzen Aufenthalt boten, sind wie folgt zu kennzeichnen:

Man ist allgemein davon überzeugt, dass auch das italienische Volk in die im Gange befindliche Entscheidung eingreifen muss, nur sucht man die Teilnahme an der kriegerischen Auseinandersetzung hinauszuschieben. Diese Zurückhaltung trotz der in den meisten Kreisen bewussten Erkenntnis, dass es auch um das Schicksal Italiens geht, ist auch für uns aus folgenden zu verstehen: Eine unmittelbare Bedrohung Italiens ist noch nicht erfolgt und wird auch nicht mutwillig herbeigerufen. Der Umstand, dass Italien auf unserer Seite sozusagen eine unbekannte militärische Grösse ist, bindet mehr Kräfte der Westmächte als wenn es schon losgeschlagen hätte. Heute weiss man in Frankreich und England nicht, wo, wie und wann Italien eingreift und wie man seine Kraft einzuschätzen hat. Und trotz der Kontrollen bildet dieses Land doch auch noch einen gewissen Ausgang zum Welthandel. Schliesslich hat Italien in den letzten Jahren in zwei Kriegen nicht geringe Opfer gebracht und die italienische Eigenart ist doch weniger auf langes erbehrungsreiches Ausharren als auf aus der Begeisterung hervorbrechendes kürzeres Kämpfen eingestellt und dazu muss es einen unmittelbar packenden Anlass haben.

Dieses Hinweis auf den Volkscharakter, mit dem nicht gesagt sein soll, dass nicht im Ernstfall eine straffere Haltung zu erwarten ist, beweist die Handhabung der angeordneten Sparmassnahmen auf dem Gebiete der Lebensmittel, Treibstoffe usw. Sie werden sehr grosszügig gehandhabt und noch grosszügiger umgangen. An den drei fleischlosen Tagen in der Woche, von Mittwoch bis einschliesslich Freitag, sind in den Gaststätten Gerichte mit Leber, Zunge usw., ausserdem Geflügel gestattet, Haushaltungen versorgen sich schon oft im voraus mit Fleisch für diese Tage. Ab Juni sind für gewisse Fettstoffe, auch Seife Karten vorgesehen, die Hamstervorräte darin müssen ziemlich gross sein, da seit Kriegsbeginn Zeit

RP



für Einkäufe war, natürlich nur für vermögendere Kreise. Die Arbeiter in Italien sind zwar sehr bedürfnislos, sollten aber doch nicht vor den Kopf gestossen werden. Im übrigen ist zu sagen, dass deutsche Reisende bei dem verhältnismässigen Überfluss in der Ernährung möglichst bescheiden auftreten sollten, denn zu beobachtende gegenteilige Haltung macht keinen guten Eindruck und ist auch keineswegs im Hinblick auf die ausreichenden aber doch knappen Verhältnisse in der Heimat vertretbar.

Treibstoffe für Kraftwagen sind sehr teuer und nach Verordnung beschränkt. Diese Beschränkung wird aber nicht eingehalten; ein Wagen, dem 30 Liter monatlich zugebilligt war, hatte am 6. Mai schon fast 1000 Liter verbrauchen können.

In den Grosstädten sieht man wenig Militär, trotzdem eine grosse Anzahl Reservisten eingezogen ist. Auf den Wällen bei Peschiera sah ich Reservisten bei Übungen auch mit kleinen Tanks, sie machten einen guten Eindruck.

Der Betrieb auf den Eisenbahnen geht mit beachtenswerter Pünktlichkeit vor sich. Nur Reisende aus dem Ausland, die ihre Karten im voraus besorgt haben, werden durch die Zuschlagsforderungen für die verschiedenen D-Zugsarten oft in Verlegenheit gesetzt. Dabei zeigt es sich, dass man unbewanderte Leute ohne Sprachkenntnisse nicht ohne Betreuer ins Ausland losfahren lassen soll. Ich traf auf der Rückfahrt den Berufsboxer Offermann aus Düsseldorf, der in Tripolis geboxt hatte und ein Lied von einer solchen Verlassenheit erzählen konnte. Er war ohne Begleiter nach Lybien gereist, weil die Kampfborse Auslagen für Begleitung nicht zuliess. In Tripolis wurde er von italienischen Sportgenossen abgeholt, die ihn solange hinhielten, eine Verbindung mit unserem Konsulat aufzunehmen, bis der Kampf vorbei war, in dem er dann natürlich weder bei seinen Sekundanten, mit denen er sich gar nicht verständigen konnte, noch sonst irgendeine massgebliche, über das unbedingt Notwendige hinausgehende Unterstützung hatte. Man sollte in einem solchen Fall, der für die sportliche und allgemeine Geltung doch Bedeutung hat, alle Verbindungen einsetzen, besonders Verständigung und Betreuung durch Konsulat, damit ein so hoch etwas hilfloser Eindruck vermieden wird.



Centered

20